

Vorstellungen von einem *guten Leben* bei Heranwachsenden mit Jugendhilfeerfahrung

*„Oder oder so so Berg ähm steigen ((lacht))
Bergsteigen so richtig also=oder so action halt, ich
will halt auch Abenteuerliches“*

(Sabrina: S.7, Z.31/32)

Eva Marr, M.Sc. PH (Universität Kassel / Institut für Sozialwesen)
Forschungsverbund FoSS :
Universität Kassel / Hochschule Fulda

Inhalte (14.30- 15.45)

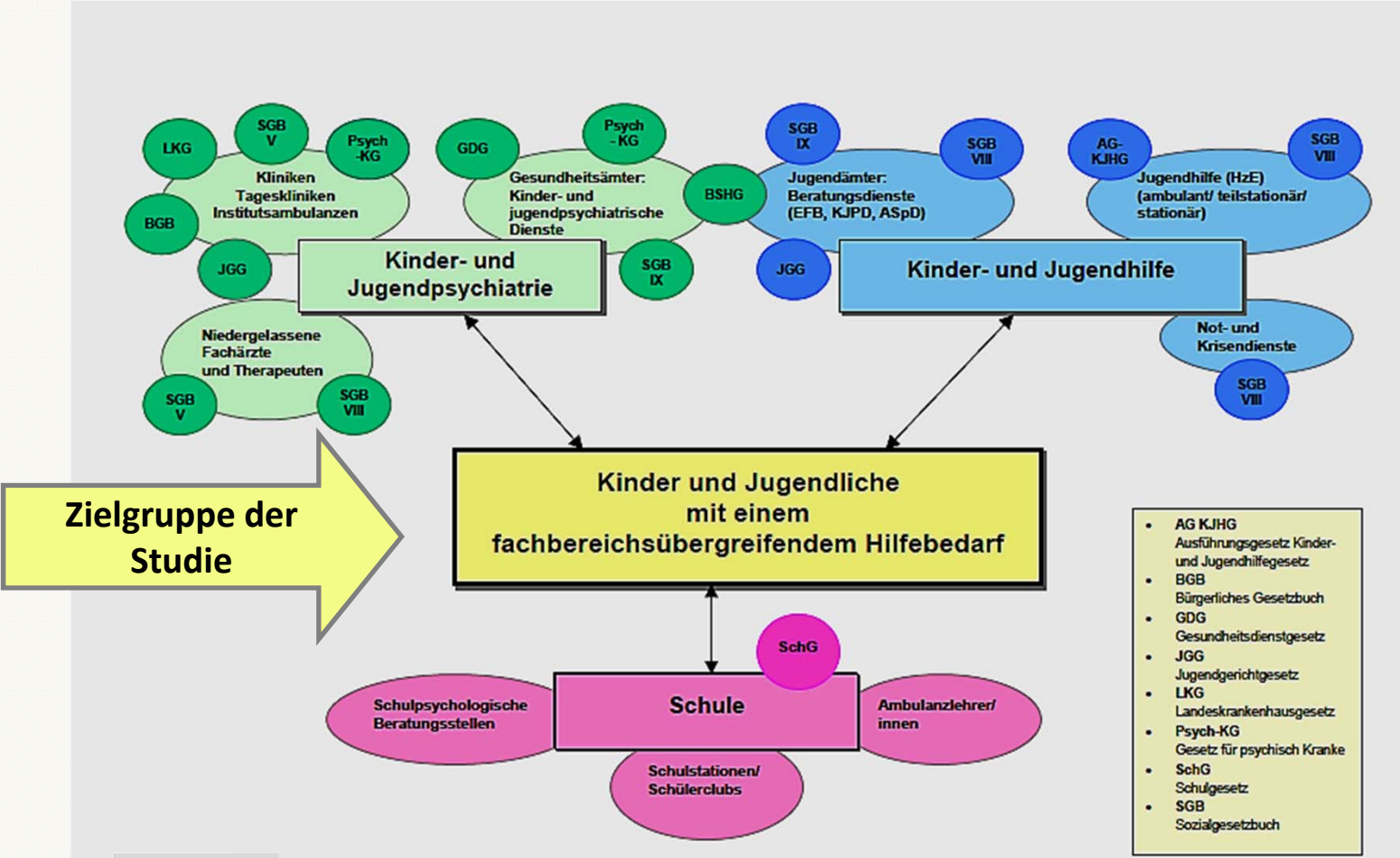
- Hintergrund und Relevanz der Studie (Dissertation)
- Zielgruppe, Fragestellung und Methodisches Design
- Wer ist Sabrina? Multiperspektivisches Fallbeispiel
- Austausch im Forum
- Exemplarische Befunde auf verschiedenen Analyseebenen

Hintergrund und Relevanz der Studie

1. Stärkere mediale Aufmerksamkeit zu Kindeswohl, Hilfen zur Erziehung und psychischer Gesundheit von Kindern.
2. Vulnerable Gruppe von Heranwachsenden, die in familialen Problemlagen leben, Exklusionsprozesse erfahren und von sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit betroffen sind.

Hintergrund und Relevanz der Studie

3. Kindliche Lebenswelten, die einen hohen wohlfahrtsstaatlichen Hilfebedarf aus differenten institutionellen Versorgungssystemen aufweisen



Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (Hg.) 2003: 56

Hintergrund und Relevanz der Studie (4.1)

1,1 Millionen junger Menschen nahmen 2016 eine Hilfe zur Erziehung in Anspruch (Fendrich et al. 2018, S. 76)

§ 27 Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII

§28 Erziehungsberatung,

§29 Soziale Gruppenarbeit

§30 Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer,

§31 Sozialpädagogische Familienhilfe,

§32 Erziehung in einer Tagesgruppe,

§ 33 Vollzeitpflege,

§34 Heimerziehung, betreute Wohnform

§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

Hintergrund und Relevanz der Studie (4.2)

94.166 junge Menschen nahmen 2016 eine Eingliederungshilfe in Anspruch, die Ausgaben für diese Hilfe haben sich von 2010 bis 2016 haben um 80% erhöht (Fendrich et al. 2018)

§ 35a SGB VIII

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

(1) Kinder oder Jugendliche haben Anspruch auf Eingliederungshilfe, wenn

1. ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht,
und
2. daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist.

(§ 35a Abs.1 SGB VIII)

Hintergrund und Relevanz der Studie

5. Steigende Zahl der **psychischen Auffälligkeiten** und ihrer Risikofaktoren bei Heranwachsenden (Bella Studie 2007/2014).
 - Häufigkeit von psychischen Auffälligkeiten bei rund 20% (Klasen et al. 2017)
 - Ängste 10%, Störung des Sozialverhaltens 8%, Depressivität 5%, ADHS 2% der untersuchten Kinder (Ravens-Sieberer et al. 2007)
 - 5,6% der Heranwachsenden mit psychischen Auffälligkeiten nahmen psychiatrische, psychologische, psychotherapeutische Versorgung in Anspruch (Hintzpeter et al. 2014)
 - In der Heimerziehung fehlen systematische epidemiologische Untersuchungen zur Prävalenz, internationale Studie zeigen aber Werte zwischen 44% und 96% (Schröder et al. 2017, S. 120; Schmid 2007), die Ulmer Heimkinderstudie knapp 60 % (Goldbeck et al. 2009, S. 13; Groen & Jörns-Presentati 2014, S. 152)

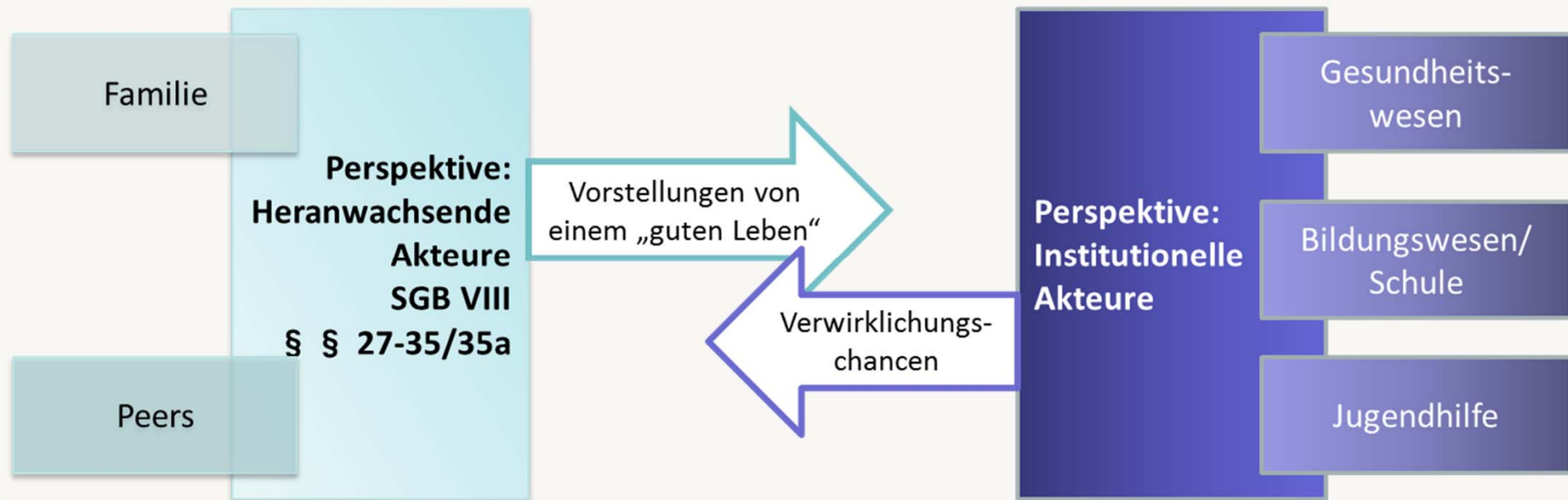
Vorstellungen von einem guten Leben / Forschungsfragen und -design

WIE

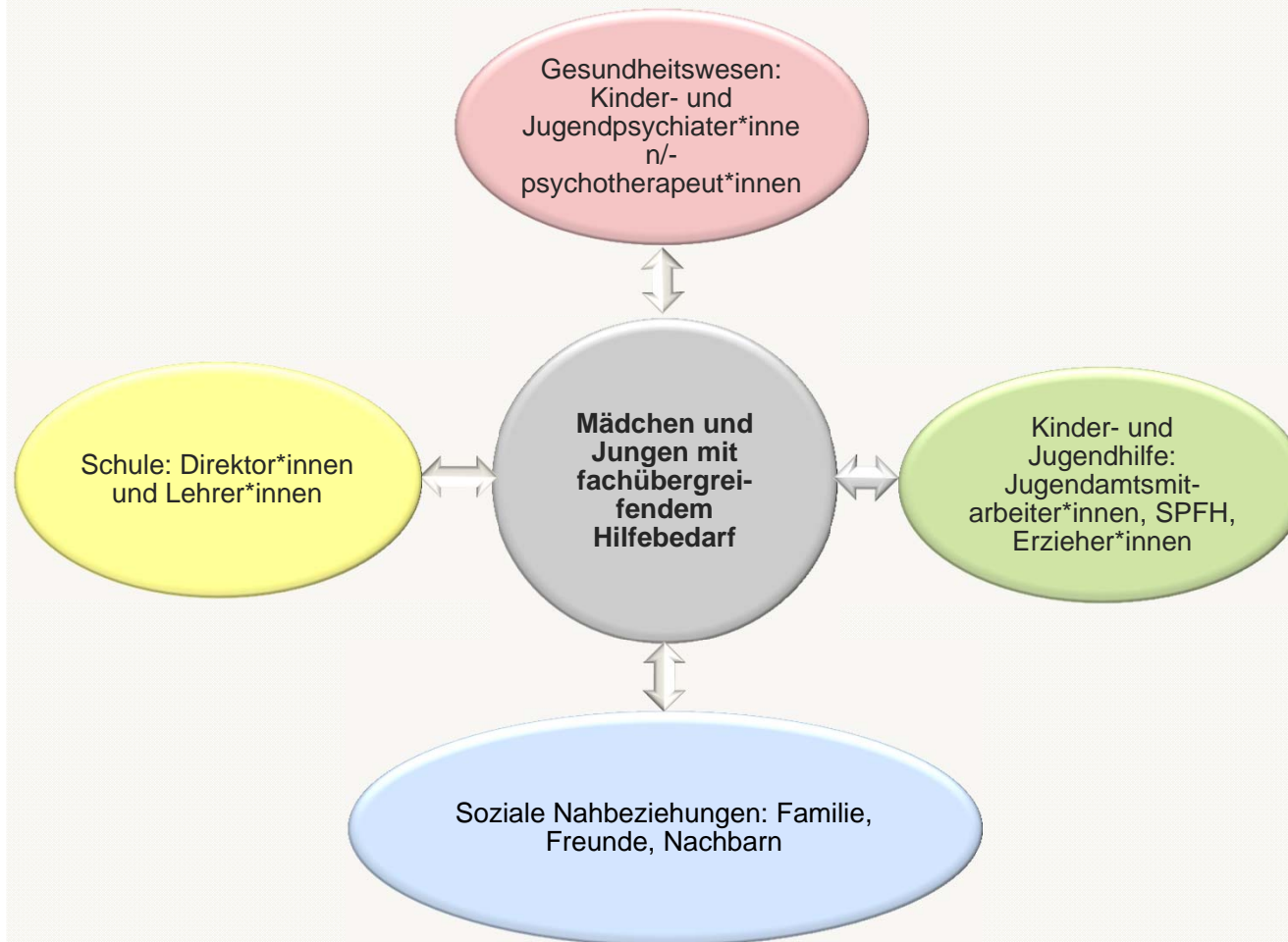
entwickeln Kinder und Jugendliche in mehrfach belasteten Lebenszusammenhängen Vorstellungen von einem „guten Leben“ (Herausbildungsprozesse)

WIE

werden diese Vorstellungen von einem „guten Leben“ institutionell verhandelt (Positionierungspraktiken/Diskurspraktiken)



Vorstellungen von einem guten Leben / Fallkonstellation/Interviewpartner*innen (abstrakt)



Multiperspektivische
qualitative Interviewstudie

Datenerhebung: 36
qualitative Interviews in
drei Fallstudien,
sensitiv-partizipative
Forschungsmethoden

Datenauswertung:
Rekonstruktive
Auswertungsstrategie,
Biographie- und
Situationsanalyse
(Rosenthal 2009, Clarke 2012)

UN-Kinderrechtskonvention

Art. 12 Berücksichtigung des Kindeswillens

„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife“

Fallbeispiel zu den Vorstellungen von einem guten Leben, Sabrina, 13 Jahre alt

Vorstellungen von einem guten Leben für Sabrina aus der Perspektive der interviewten Expert*innen (Ausschnitte)

Forum Austausch in Kleingruppen

Vorstellungen von einem guten Leben / Teilergebnisse / Ausblick

- Schnittstellenproblematik zwischen den Sektoren, Verschiebung von Zuständigkeiten, blinde Flecken in der Perspektivierung der Heranwachsenden, der „runde Tisch“ wird zu wenig genutzt.
- Stark negativ kategorisierender „Blick“ der Professionellen, unterschiedliche disziplinäre Normalitätsdiskurse erschweren ein interprofessionelles Fallverstehen, Ermöglichungsräume werden nicht erkannt.
- Die Heranwachsenden werden in den wohlfahrtsstaatlichen Arenen diskursiv verhandelt, können ihre Vorstellungen von einem guten Leben zu ihren Bedingungen jedoch nicht zu Gehör bringen, *implicated actors* (stumme Akteure) (vgl. Clarke 2012: 86).

Vorstellungen von einem guten Leben / Teilergebnisse / Ausblick

- Die Vorstellungen von einem guten Leben können als *handlungswirksame Orientierungsmuster* (Kreher & Marr 2012), die sich im Laufe des Lebens entwickeln und kontinuierlich biographisch bearbeitet werden, verstanden werden, theoretisches Modell vernetzter Dimensionen der Vorstellungen von einem guten Leben (Marr 2020).
- Erkenntnisse zu den individuellen Vorstellungen von einem guten Leben können für eine professionelle Reflexion zur Förderung der Identitätsentwicklung und produktiven Lebensbewältigung (Keupp et al. 1999) als handlungsbefähigende Ressourcen fruchtbar gemacht werden.

Vorstellungen von einem guten Leben / Teilergebnisse / Ausblick

- Vorstellungen von einem guten Leben sind als Elemente individueller Ressourcenpools mehrfach belasteter Mädchen und Jungen zu verstehen, die von den Professionellen in den institutionellen Handlungskontexte dechiffriert werden können/müssen, um sie für die Praxis fruchtbar zu machen (Marr 2020).
- Komplexe Einzelfallentscheidungen verschiedener Professionen benötigen ein interdisziplinäres Hilfekonzept unter Einsatz von Methoden der Professionsentwicklung

und

dafür die finanziellen und zeitlichen Ressourcen
sozialpolitischer Auftrag und Verantwortung



Literatur

- Clarke, A. E. (2012). *Situationsanalyse. Grounded Theory nach dem Postmodern Turn*. Herausgegeben und mit einem Vorwort von Reiner Keller. Wiesbaden: VS.
- Goldbeck, L., Besier, T., Schmid, M. & Fegert, J. M. (2009). Aufforderung zur interdisziplinären pädagogischen und jugendpsychiatrischen Versorgung. Die Ulmer Studie zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Heimen. *Kerbe Forum für Sozialpsychiatrie*, 27(2), 12-14
- Groen, G. & Jörns-Presentati, A. (2014). An der Schnittstelle von stationärer Kind- und Jugendhilfe und psychiatrisch-psychotherapeutischer Gesundheitsversorgung. Ergebnis einer Interviewstudie. *Kindheit und Entwicklung*, 3(23), 151-160.
- Hintzpeter, B., Metzner, F., Pawils, S. & Bichmann, H. (2014). Inanspruchnahme von ärztlichen und psychotherapeutischen Leistungen durch Kinder und Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten. Ergebnisse der BELLA-Studie. *Kindheit und Entwicklung*, 23(4), 229-238.
- Keupp, H., Ahbe, T., Gmür, W., Höfer, R., Mitzscherlich, B. & Strauss, F. (Hrsg.) (1999). *Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne* (Orig.-Ausg). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Klasen, F., Reiß, F., Otto, C., Haller, A.-C., Meyrose, A.-K., Barthel, D. & Ravens-Sieberer, U. (2017). Die BELLA-Studie – das Modul zur psychischen Gesundheit in KiGGS Welle 2. *Journal of Health Monitoring*(2(S3)), 55–65.
- Kreher, S. & Marr, E. (2012). Vorstellungen von einem „guten Leben“ in sozial ungleichen Lebenswelten - Impressionen des lebensweltanalytischen Arbeitens mit Kindern. In N. Schröer, V. Hinnenkamp, S. Kreher, & A. Pofertl (Hrsg.), *Lebenswelt und Ethnographie. Beiträge der 3. Fuldaer Feldarbeitstage 2./3. Juni 2011* (S. 149-165). Essen: Oldib.
- Ravens-Sieberer, U., Wille, N., Bettge, S. & Erhart, M. (2007). Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse aus der BELLA-Studie im Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS). *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz*, 50(5-6), 871-878.